

Himmel-, Kreuz- und Fahnenträger an den Fronleichnamsgottesdiensten in Oberbuchsitzen

Vorbemerkung, bitte trotzdem lesen ☺

Ich mag Fronleichnam. Dieser Feiertag, den man den nichtkatholischen Mitmenschen immer wieder umständlich beschreiben muss, enthält Elemente, die man zwar nicht mit dem Verstand, aber dafür mit dem Herzen erklären kann.

In der westlichen postindustriellen Dienstleistungsgesellschaft ist althergebrachtes Brauchtum stark in den Hintergrund getreten. Trotzdem haben sich in Oberbuchsitzen – wie in vielen katholischen Gegenden – um den Fronleichnam interessante traditionelle, manchmal archaisch anmutende Gepflogenheiten entwickelt. Alljährlich wird im Freien ein Gottesdienst abgehalten, bei dem zum Schluss das Allerheiligste vom Priester in einer Monstranz zur Kirche getragen wird, begleitet von den Gläubigen in feierlicher Prozession. Dabei spielt die Musikgesellschaft einen Prozessionsmarsch, die Erstkommunikanten streuen Blumen auf dem Weg.

Vier Träger marschieren mit Fahnen mit und vier weitere Personen tragen den Himmel. Das ist ein Stoffbaldachin, der den Priester mit dem Allerheiligsten beschirmt. Angeführt wird der Zug vom Träger mit dem silbernen Kreuz. Das Trägeramt dieser Funktionäre wird seit Langem innerhalb der gleichen Familien von Generation zu Generation weitergegeben. Genau davon handelt dieser Bericht.

Im Jahr 1986 hat Peter Leist über die alte Buchster Fronleichnamstradition recherchiert, dabei die Archive durchstöbert und persönliche Aussagen zusammengetragen. Eine Riesenarbeit! Das Ganze ausgeführt mit seiner bekannt professionellen Art und Vorgehensweise. Ihm gebührt ein grosser Dank. Er hat mir seine Unterlagen kopiert und übergeben. Von mir wurden diese Angaben ergänzt und aktualisiert. Ich möchte sie öffentlich zugänglich machen, damit die Interessierten sich einen Überblick verschaffen und gegebenenfalls ihre eigenen Ergänzungen, Korrekturen usw. einbringen können.

Eine kleine Gebrauchsanleitung:

Dieser Bericht ist *nicht* so abgefasst, dass man ihn von A bis Z durchliest.

Zentraler Inhalt ist die [Tabelle auf der dritten Seite](#). Sie enthält *Sprungzeichen (interne Links)*, die an einen *Ort* führen, der einen Aspekt noch etwas *genauer erklärt*. Diese Sprungzeichen sind auch an anderen Orten zu finden.

Vorher kommt die [Zusammenfassung Peter Leists](#) von seinen Recherchen im Jahr 1986. Sie bildet auch gleich ein Fazit.

Danach folgen weitere Seiten mit der Entstehungsgeschichte, [persönlichen Aussagen](#), Fotos, weiteren Dateien und vor allem den eingescannten Protokollabschriften zum Fronleichnamssessen und Inhabern des Trägeramts.

Letztendlich will dieser Beitrag auch eine Grundlage für Entscheidungen, wie diese Tradition fortgeführt werden soll, anbieten.

Ich wünsche viel Freude beim Herumschmökern und danke für die Aufmerksamkeit.

Heiner Motschi

Fronleichnamssessen: Stiftung?

Zusammenfassung der Abklärungen 1986

1. Sicher hat eine solche Stiftung bestanden. [Ratsmanual Seite 224 vom 18. April 1695 mit entsprechender Abschrift als Brief an den Vogt der Bechburg. — Original dieser Abschrift im Archiv der Kirchgemeinde Oberbuchsitzen unter Aktennummer 163 und Bechburgschreiben Band 12, Seite 201]
2. Sicher ist auch, dass mindestens seit 1865 (vielleicht sogar seit 1856) das Fronleichnamssessen aus der laufenden Rechnung [Kirchenfonds] bezahlt wurde und nicht aus einem Stiftungsfond.
3. Eine Stiftungsurkunde konnte bis jetzt nicht gefunden werden, weder im Staatsarchiv noch im Gemeindearchiv.
4. Im Archiv der Kirchgemeinde lassen sich auch keine Akten oder Hinweise finden, welche auf die Verwaltung einer Stiftung, eines entsprechenden Vermögens oder Fonds zurückgehen.
5. Die Familien, welche die Träger stellen dürfen, können auch nur aus dem heutigen Zustand sowie mündlichen Darstellungen jetziger Träger rekonstruiert werden. Im Archiv befinden sich darüber keine schriftlichen Unterlagen.
6. Früher nahmen am Fronleichnamssessen ausser den Trägern lediglich der Pfarrer, der Sigrist und der Kirchgemeindepäsident teil [Aussage von Alfons Motschi, ehemaliger Sigrist]. Die Mitglieder des Kirchgemeinderates wurden dazu erstmals 1959 eingeladen als Anerkennung für die Arbeit, da man damals noch kein Sitzungsgeld kannte.

pl, 6.8.86

Himmel-, Kreuz- und Fahnenträger an Fronleichnam

Früecher							Neuere Zeit bis Gegenwart (Juni 2016)							
Geschichte, Entstehungssage Zur Entstehung der Trägerämter siehe hier →							1985	1989	2011	2012	2013	2014	2015 in Egerkingen	2016 in Egerkingen
					Laternen abgeschafft 19..									
Laterne 1	Jeker Alfons sen.	Jeker Alfons jun.	→Abbruch Trägeramt	Studer Simon, Studer Leo		[Jeker Hektor, Willy, Franz]								
Laterne 2		Studer Otto (Lehnhards)		Studer Franz (-Büttiker)										
				↳ → → → → →		↩								
Fahne 1	Berger Ewald sen.	Berger Ewald jun., in Basel→	Protokolle 1942: Übergabe→	von Arx Cäsar		Studer Konrad→	Studer André	Studer André (Stv. Studer Franz)	Studer André	Studer André	Studer André	Studer André	Studer André	Motschi Heiner (Stv.)
Fahne 2			Berger Virgil	Berger Oskar		Berger Bruno sen.	Berger Bruno jun.	Berger Peter (Stv. Berger Stefan)	Berger Peter	Berger Peter	Berger Peter	Berger Peter	Berger Peter	Berger Peter
Fahne 3				Studer Alban		Studer Arthur (Post)	Studer Walter (Post)	Studer Walter	Stv.: Motschi Tadeusz, Siegrist	Stv.: Motschi Tadeusz, Siegrist	Stv.: Motschi Tadeusz, Siegrist	Stv.: Motschi Tadeusz, Siegrist		Rudolf Stefan, Stv.
Fahne 4			Studer Karl Grossvater von Hugo ...	1 Tochter: Julia, verheiratet mit Arnold Studer→		Studer Hugo, Studer Arthur (Coiffeur)	Studer Bruno	Studer Erich (-Bloch)	Studer Erich	Studer Erich	Studer Erich	Studer Erich	Motschi David, Stv. für Heiner	Motschi Tadeusz, Stv.
Kreuz			Motschi Anton	Motschi Otto sen.		Motschi Otto jun., Motschi Alfons	Motschi Karl	Motschi Karl, Motschi Martin	Motschi Heiner	Motschi Heiner	Motschi Heiner	Motschi Heiner	(Kein Kreuz aus Oberbuchsiten)	(Kein Kreuz aus Oberbuchsiten)
Himmel a			Studer Guido	Studer Eugen		Studer Erwin	Studer Franz, (-Lanz)	Studer Franz	Studer Franz	Studer Franz	Studer Franz	Studer Franz	Studer Franz	Studer Franz
Himmel b			Studer Ferdinand	Studer Oliv		Studer Cäsar	Studer Roland	Studer Roland	Studer Roland	Studer Roland	Studer Roland (Stv. G. Rud.v. Rohr)	Studer Roland	Studer Roland	Studer Reinhard, Stv.
Himmel c			Studer Joseph	Studer Cölestin		Studer Beat	Studer Pius, (-Nünlist)	Studer Pius	Studer Beat	Studer Beat	Studer Beat	Studer Beat	Studer Beat	Studer Beat
Himmel d			Studer Adam	Studer Ferdinand		Studer Roman	Studer Josef	Studer Josef	Studer Georg (-Müller)	Studer Georg	Studer Georg	Studer Georg	Studer Georg	Studer Georg
Kerzen						Verwalter								
						Präsident								
						?								

Quelle: Träger im Jahr 1986 und deren Familienangehörige
 Recherchen, Aufnahme und Zusammenstellung der Daten: Peter Leist Januar/Februar 1986
 Ergänzungen und Übertragung: Heiner Motschi, ab 2011 bis 2016

[Zur Übersichts- und Zeittabelle →](#)

Entstehung der Trägertradition

Es kursieren unterschiedliche Varianten von Entstehungssagen zum Trägeramt der verschiedenen Familien. Im Kern der Überlieferungen wurden kirchliche Gerätschaften vor der Vernichtung bei einem kriegerischen oder sonstigen kritischen Ereignis bewahrt, sei es die Kulturkampfzeit, der Franzoseneinfall, die Reformation oder gar der Guglerkrieg (!).

Eine schön erzählte Version stammt aus dem Buch «Solothurner Geschichten» von Elisabeth Pfluger, erschienen 1965. Marie Studer, eine aus Buchsten stammende Lehrerin in Wangen, berichtet da:

«D Mootschi z Buchste

Eusi Mueter isch e Mootschi gsi. Si hed eister gseit, d Mootschi stammen us Ungarn. I olte Zyte si zwee Brüeder, usdienti Soldate, dohären ygwandered. Beed hei chöne läsen und schrybe, guet singe und musiziere. Drum sy si di erste Schuelmeister und Organiste, Mussikanten und Sigriste im Dorf worde. Sie hei bravi Buchstemeitschi ghüroote und e Zilede Ching gha. Wäge däm chöne d Buchster eso guet singe und Mussig mache. Und lang hei d Mootschi eisder d Buchster Schuelmeischter und Sigeriste gstellt.

I der Reformation si d Mootschi bim alte katolische Glaube blibe. Eine vone hed en Umgang ufbotten id Hofacheren use und agfüert mit Chrüz und Fahne. Sie hei bätted, a ömel joo nid d Neuerer im Dorf d Überhang gwünne. Sälbizyt hed ebe Buchste ne Predikant gha. Da hed offe gseit und sogar versproche: «Wenn eine d Bilder us der Chilche ruumed und verbrönnt, chund er vo mir e Sack voll Dinkel über!»

Druuf hed e Chuppele Bilderstürmer inere feischtere Nacht dä Lohn wölle go verdiene. Si sy id Chilchen ybroche, hei d Statuen ab den Altäre gstole und d Bilder ab de Wänge ghänkt. Midem lyse Schlof vom Sigerist Mootschi hei si aber nit grächnet. Dä hed se kört und hed gleitig Alarm gschlage. Bursten und Manne si do mit Chnüttle dene Schelme nochegange. Si hei se churz vorem Schiterhuufe chöne stelle. Do hei d Stürmer d Statue, Chrüz und Tafele lo gheie und si i der Feisteri verduftet. Der Sigerist und sini Hälfer hei die Bildwärch gsuecht und ufgläse. Denn ischs Für usnangerzettel und ustramped worde. Do hed me di alte Helge wider id Chilche zrugg treit.

Nume nes schöns silberigs Chrüz hed der Sigerist no lang i sim Huus inne versteckt. Er hed Angst gha, der Predikant göi süsch dermit umen Egge. Dä hed aber churz druuf d Finke müese chlopfe, und do isch Buchste bim alte Glaube blibe.

Zum Dank für das, wo d Mootschi für d Buchster Chilche gleisted hei, darf no hüt bi jedem Umgang einen us ihrem Gschlächt der wyss Fahne voruus träge.»

Kommentar:

Si non e vero... ☺

Dieses Geschichtlein enthält ein paar offensichtliche Ungenauigkeiten. Wie wir alle wissen, ist es nicht «e wysse Fahne», sondern das silberne Kreuz, welches ein Angehöriger der Familie Motschi jeweils trägt. Der Name Motschi ist zwar in Oberbuchsiten seit dem 14. Jahrhundert belegt. Siegristen dieser Familien werden aber erst im 19., 20. und 21. Jahrhundert erwähnt, nicht schon zur Reformationszeit. Diesen Prädikanten, der später «d Finke gchlopft hed» (1533) allerdings gab es damals wirklich.

Anscheinend war die Aufgabe «der himmel- und fahnenträge» in der Vergangenheit begehrt. Immerhin wurden 2 Mütt Korn für das «himmelmal» gestiftet, also rund dreihundert Liter ([siehe Anhang→](#)).

Aus meiner Sicht verschmolzen verschiedene Geschichten und Überlieferungen zu einer einzigen. Schriftliche Aufzeichnungen dazu gibt es nicht, wie schon Peter Leist [erwähnt hat](#).

Aussagen, Tatsachen, Meinungen, Äusserungen, Senf, Theorien

Mündliche Feststellungen bei Personenbefragungen:

- Kurt Motschi: «Die Tradition der Träger stammt wohl aus der Kulturkampfzeit (1870er-Jahre). Die verschiedenen kirchlichen Gerätschaften wurden im Gebiet Hofacker/Hübeli zusammengetragen und sollten verbrannt werden, was von Angehörigen der betreffenden Familien rechtzeitig verhindert wurde.» (30.5.2016)
- Hektor Jeker, betreffs Laternenträger: «Offenbar kam es (aus politischen Gründen) zu einem Krach, der schliesslich mit dem Abbruch des Trägeramtes ausging.» (8.2.1986)
- Cäsar von Arx: «Das Trägeramt geht nicht zurück auf den Franzoseneinfall, sondern auf die Guglereinfälle (1376). Das hat der Grossvater meiner Frau erzählt.» (8.2.1986)
- Walter Studer-Tschan (Befragung 31.5.2016, eine schier unerschöpfliche Quelle zum Thema, besten Dank!): «Mein Grossvater Alban Studer hat Pfarrer Hugenschmidt eine Urkunde aus der Zeit vor 1700 übergeben, die Angaben zum Fronleichnamessen enthält. Sie liegt im Archiv. – Später wurde das Essen von der Kirchgemeinde übernommen. Jedes Jahr kehrte man im Löwen ein, das Menü war immer dasselbe: Suppe, Pastetli, Händöpfustock, Braten. Es ging jeweils lustig zu und her!»
- Martin Motschi zu mir, als er mich anfragte, das Tragen des Kreuzes zu übernehmen: «Eigentlich müsste ja jemand von *eurer* Stammbaumseite das Kreuz tragen.» [Erklärung: Es gibt bei den Motschi in Oberbuchsitzen zwei Verzweigungen im Stammbaum. Gemeinsamer Ahnvater ist Johann Motschi, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebte.]
- Walter Studer-Tschan: «Als sich der Prozessionszug an einer Auffahrt gerade auf der Unteren Gasse bewegte, kam der «Coiffeur-Thuri» plötzlich vom Weg ab und stolperte. Ich versuchte, ihn noch aufzuhalten, aber wir trohlten beide das steile Bord hinab samt unseren Prozessionsfahnen! Zwar löste sich bei ihm das Fahnentuch vom Tragständer, doch gab's gottlob keinen groben Personen- oder Sachschaden.»
- Andreas Motschi: «Die Legende von dem Bildersturm in der Buchster Kirche mit Feuer usw. muss man nicht unbedingt wörtlich eins zu eins auffassen. Die Kernaussage deutet auf einen Konflikt hin, der in bewegten Zeiten stattgefunden hat, beispielsweise im Kulturkampf.» (Mai 2016)
- Walter Studer-Tschan: «Pfarrer Hugenschmidt veranlasste die Anschaffung der jetzt noch verwendeten Fahnen, als die alten schadhaft geworden waren. Es wurde darauf geachtet, dass diese neuen Fahnen nicht mehr so gross und schwer waren wie die alten. In meinem Besitz ist der eingerahmte Textilausschnitt einer ausgemusterten Prozessionsfahne von 1820». Walter trug seine Fahne, nebenbei gesagt, sechzig Jahre lang.
- Meine eigene Theorie: Am einfachsten lässt sich eine Trägertradition beim Kreuz der Familie Motschi herleiten. Es wurde gestiftet von Niklaus Motschi, der im achtzehnten Jahrhundert lebte. Er erhielt die hohe Stelle als Verwalter bei Victor Besenval, einem adligen Franzosen, der in seinem Palast in Solothurn residierte. Vermögend geworden, schenkte er seiner Heimatgemeinde dieses Kreuz. Die obige Aussage von [Martin Motschi](#) passt bestens ins Schema, war doch der Begründer «unserer» Stammbaumseite der Ältere der Brüder.

Feiertage in Oberbuchsiten mit Prozession

Eine Prozession mit Kreuz und Fahnen gibt es nicht nur an Fronleichnam, sondern auch an Auffahrt. Früher wurde auch an Mariä Empfängnis (8. Dezember) ein Umgang durchgeführt.

Routen:

Da weiss wiederum Walter Studer-Tschan (Poscht) gut Bescheid. Was ich nicht aus dem eigenen Gedächtnis hervorkramen konnte, vernahm ich von ihm.

Fronleichnam:

Ungefähr seit den Siebzigerjahren findet bei schönem Wetter der Fronleichnamsgottesdienst bei der Militärbaracke (ehemalige Truppenunterkunft) in der Wolfsgrube statt. Danach wird das Allerheiligste vom Priester in einer Monstranz zur Kirche getragen, begleitet von den Gläubigen in feierlicher Prozession. Die Route ergibt sich ganz logisch von selbst. Zunächst verläuft sie auf der wellenförmigen Wolfsgrubenstrasse, dann am Ansatz der Bachstrasse und am Dorfplatz vorbei, um diesen herum links die Dorfstrasse hinauf und endet schliesslich beim Aussenaltar vor dem Kirchenportal, wo der Schlussegen erteilt wird.

Eigentlich müsste ich in der Vergangenheitsform schreiben, denn seit 2015 findet die Fronleichnamsfeier innerhalb des ganzen Pastoralraums in Egerkingen statt. Vom Gottesdienstort beim Schulhaus aus bewegt sich der Prozessionszug ebenfalls zur Kirche.

In der Vergangenheit war die Wegstrecke anders. Man startete bei der Kirche, schritt auf der Kirchgasse bis zur Hauptstrasse hinunter, wo sich die Prozession nach rechts wandte. Vor dem Löwen stand der erste Altar. Danach ging es weiter bis zum Haus «Stöckli Walter» (heute Mehrfamilienhaus Bachstrasse), der Bachstrasse nach zurück zur Kirche.

Der Moloch Strassenverkehr frass diese Route sozusagen weg, als Ausweichvariante wurde eine Zeit lang der Weg Dorfstrasse–Gässli–Bachstrasse gewählt, bis die – wirklich schöne! – Version Wolfsgrube sich als Standard etablierte.

Christi Himmelfahrt

Die Route der Auffahrtsprozession ist hier seit Menschengedenken die gleiche: Kirchgasse–Hofackerstrasse–Untere Gasse–Hegistrasse–Kirche. Es werden drei Zwischenaltäre jeweils liebevoll eingerichtet, nämlich vor dem Pfarrhaus, beim Haus Karl und Käthy Motschi und beim Haus Alfons und Maria von Arx. Auch hier gibt es den Schlussegen vor der Kirche. Die vier Himmelträger werden an Christi Himmelfahrt nicht benötigt und dürfen pausieren.

Mariä Empfängnis

Diese Prozession am achten Dezember wird schon lange nicht mehr durchgeführt. Sie war nur kurz. Man marschierte von der Kirche weg ein kurzes Stück die Dorfstrasse hinauf, wendete auf der platzartigen Strassenverzweigung Dorfstrasse–Eggen vor dem heutigen Gemeindehaus und schritt auf der anderen Hälfte der Dorfstrasse wieder zurück.

Familien Berger – Keust – von Arx

1942 war eine Fahnenträgerstelle neu zu besetzen. Der Kirchgemeinderat musste sich damit befassen.

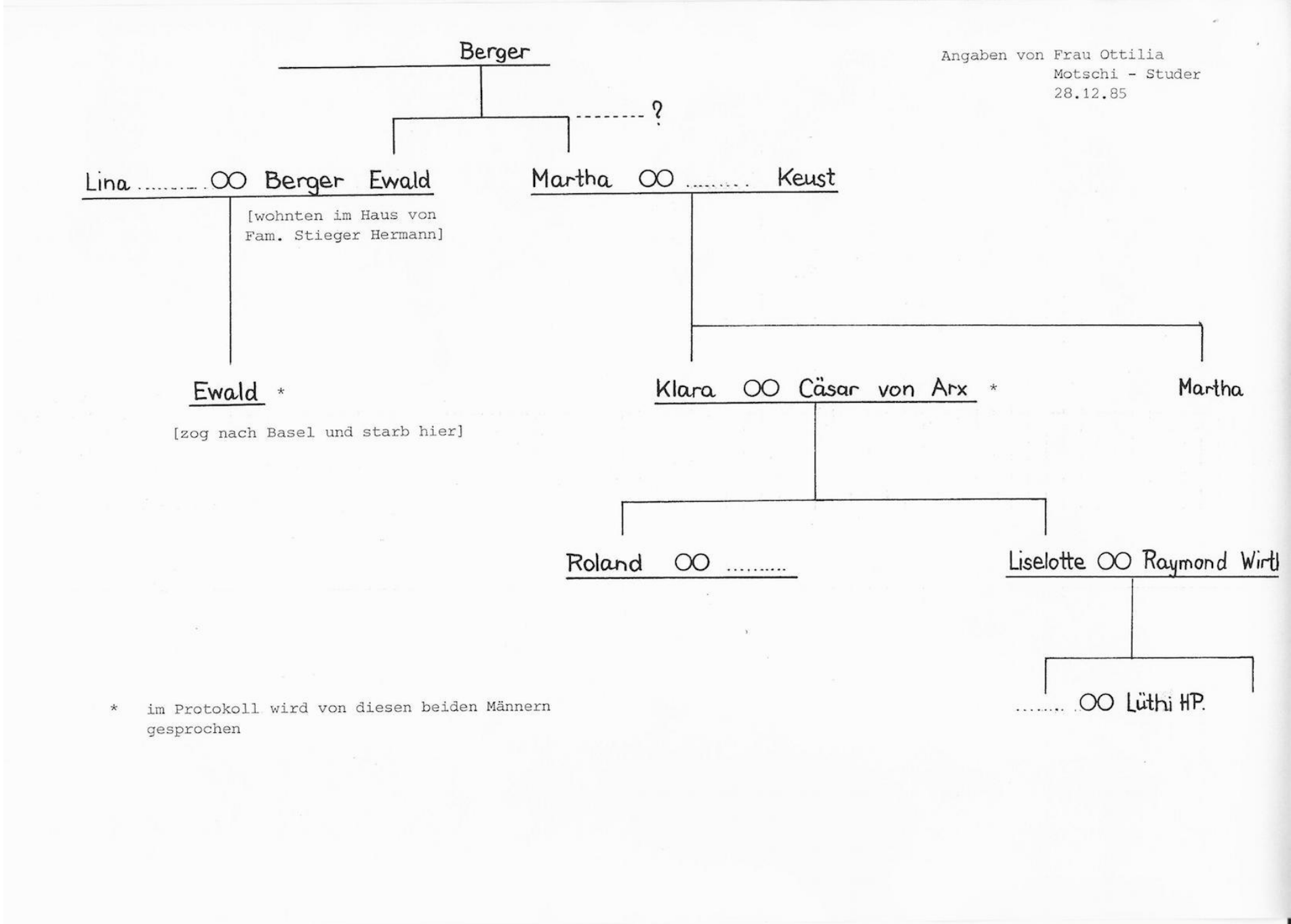
20. April 1942

...
6. Vizepräsident Herr Studer Armin gibt als weitere Angelegenheit bekannt. Die verwaiste Fahnenträgerstelle von Berger Ewald, die vom verstorbenen Vater nun auf den Sohn Ewald Berger übergegangen ist, der aber infolge Ortsabwesenheit dies Amt nicht besorgen kann soll geregelt werden. Es wird vom Rat beauftragt, Herrn Berger Ewald in Basel mitzuteilen wem er das Fahnenträgeramt in Vertretung übergeben wolle. Oder dann dem Kirchenrat Kompetenz einräumen, dass er hiefür jemand selbst bestimmen kann. Es muss aber ein Bürger von Oberbuchsiten sein, und in seine Verwandtschaft Berger gehen.

17. Mai 1942

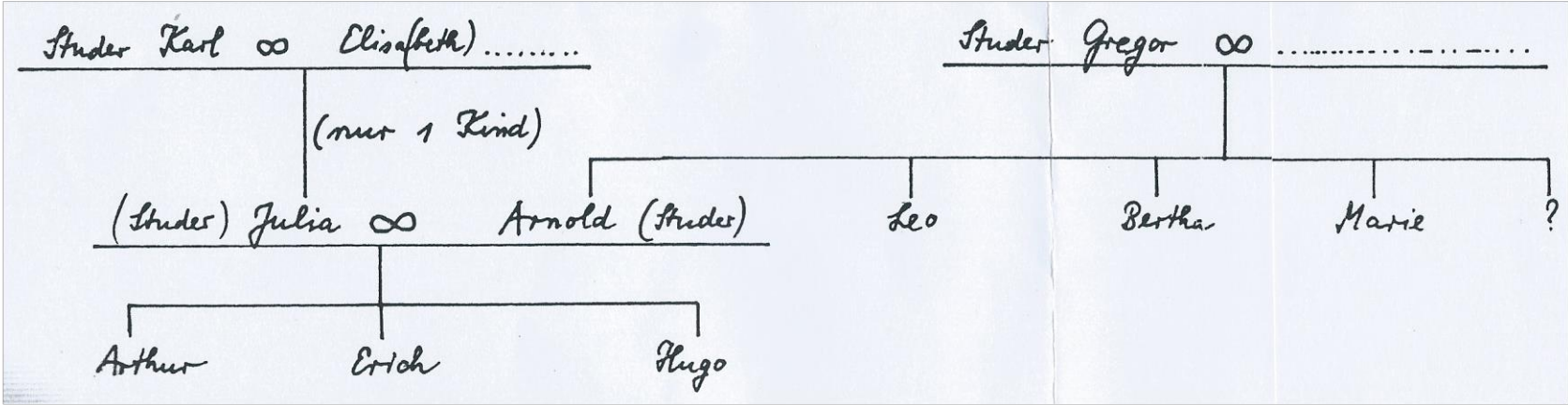
...
3. Präsident Herr Othmar Jeker gibt die Rückantwort bekannt von Herr Berger Ewald, Basel bezüglich Fahnenträgeramt. Er berichtet an den Kirchenrat, dass er als rechtmässiger Nachfolger in diesem Amt verbleiben werde, infolge Abwesenheit aber nun den Fahnenträger als Provisorium seinem Verwandten Herrn von Arx Cäsar-Keust übergeben. Der Rat kann sich damit einverstanden erklären, unter deren Bedingung falls Herr Berger Ewald nicht mehr nach Oberbuchsiten ziehen würde, doch dann ein Bürger von Oberbuchsiten bestimmt werden müsste. Der Aktuar wird angewiesen Herr Berger Ewald hievon Mitteilung zu machen.

Stammbaumskizze von Peter Leist



Familie Studer Karl, «s Vänture»

Eine Frau als Himmel-, Kreuz- oder Fahnenträgerin? In der Vergangenheit undenkbar. In einem Fall wurde das Amt gleich eine Generation weiter auf die Enkel übertragen:



Bilder

Diesbezüglich sieht es im Moment zugegebenermassen noch etwas mager aus ... Obwohl heutzutage schier alles fotografiert oder gefilmt wird, sind vom Fronleichnams- oder Auffahrtsumgang wenige Bilder vorhanden.

Haben Sie Bilder davon? Bitte sagen Sie es mir!

Wenigstens sind vorerst zwei Fotos einer Prozession im Jahr 1938 vorhanden, die Heinrich Kissling in seiner sehr lesenswerten Publikation [«Der Kirchenbau von Oberbuchsitzen»](#) publiziert hat. Es ist zwar keine Fronleichnamsprozession abgebildet, aber man erkennt darauf sehr schön die damaligen Himmelträger samt ihrem Gerät, mindestens eine Laterne sowie zwei der damaligen grossen und schweren Fahnen. Deren Träger konnte ich bis jetzt zwar etwas eingrenzen, aber noch nicht genau eruieren.



Übertragung des Allerheiligsten vom Pfarrhof in das neue Gotteshaus
am Sonntag, 22. Mai 1938 mit dem Pfarrer Otto Moser



Die vier Himmelträger auf Lebzeiten:

1 Studer Beat, 2 Studer Roman, 3 Studer Eugen, 4 Studer Oliv (verdeckt)
Träger 2014: Studer Beat, Studer Georg, Studer Franz, Studer Roland

Anhang

Recherchen, Protokoll- und weitere Abschriften von Peter Leist

- Zusammenfassung
- Einträge aus der Pfarreichronik
- Protokolle Kirchgemeinderat und Kirchgemeindeversammlungen Oberbuchsitzen
- Abschriften aus den Unterlagen der Verwaltung Kirchgemeinde
- Faksimile der Übersichtstabelle. Dieses längliche Dokument musste ich in zwei Schritten einscannen.

Kirchgemeinde
Oberbuchsiten

Fronleichnamssessen: Stiftung ?

=====

Zusammenfassung der Abklärungen 1986

1. Sicher hat eine solche Stiftung bestanden.
[Ratsmanual Seite 224 vom 18. April 1695 mit entsprechender Abschrift als Brief an den Vogt der Bechburg – Original dieser Abschrift im Archiv der Kirchgemeinde Oberbuchsiten unter Aktennummer 163 und Bechburgschreiben Band 12, Seite 201]
2. Sicher ist auch, dass mindestens seit 1865 (vielleicht sogar seit 1856) das Fronleichnamssessen aus der laufenden Rechnung [Kirchenfonds] bezahlt wurde und nicht aus einem Stiftungsfond.
3. Eine Stiftungsurkunde konnte bis jetzt nicht gefunden werden, weder im Staatsarchiv noch im Gemeindearchiv.
4. Im Archiv der Kirchgemeinde lassen sich auch keine Akten oder Hinweise finden, welche auf die Verwaltung einer Stiftng, eines entsprechenden Vermögens oder Fond zurückgehen.
5. Die Familien, welche die Träger stellen dürfen, können auch nur aus dem heutigen Zustand sowie mündlichen Darstellungen jetziger Träger rekonstruiert werden. Im Archiv befinden sich darüber keine schriftlichen Unterlagen.
6. Früher nahmen am Fronleichnamssessen ausser den Trägern lediglich der Pfarrer, der Sigrist und der Kirchgemeindepäsident teil [Aussage von Alfons Motschi, ehemaliger Sigrist].
Die Mitglieder des Kirchgemeinderates wurden dazu erstmals 1959 eingeladen als Anerkennung für die Arbeit, da man damals noch kein Sitzungsgeld kannte.

Kirchgemeinde
Oberbuchsiten

Essen für Träger an Fronleichnam
=====

Unterlagen aus dem Archiv der Kirchgemeinde Oberbuchsiten

p1, 11.8.86

1. Inventar Pfarrarchiv

Nr 1 - 162, Akten und Urkunden in Couverts

- 145 Chronik der Pfarrei Oberbuchsiten
abgeschrieben den 7. März 1897 von Andreas Büttiker
[neu geschrieben und ergänzt durch Pfarrer Hugenschmidt,
9.12.1950]:

Auf Blatt II steht unter 1798 eine nähere Beschreibung
des Franzoseneinfalles. Ein Hinweis auf die gesuchte
Stiftung fehlt aber!!

- 163 12, 201 1695 April 9

Ein Ausschuss der gemeinde Oberbuchsiten meldet, dass man laut alten
schriften erweisen kann, dass ihre vorfahren ungefähr 2 malter
teils korn teils haber für das himmelmahl an unser herren fron-
leichnamstag gestiftet (hat). sie begehren ob sie (was selbige
frucht möchte wert sein) am fronleichnamstag die den himmel tragen
nicht verzehren dürften wie vor altem. ich habe geantwortet, dass
laut mandat solche mähler gäntlich abgestellt seien. da antworteten
sie, sie hoffen, weil in diesem eine Stiftung sei, werde dieses
mandat nicht für die Ort, wo es eine Stiftung, gemeint sein. Ich
weise sie an die obrigkeit mit ihren auswesein.

RM 18. April 1695, 224 +

Wir haben den sämtlichen himmel- und fahnentrage an den fronleichnams-
fest zu oberbuchsiten aus der bewussten Stiftung für das himmelmahl
8 pfundgelt in allem gnädig zugesagt und bewilligt welches ir
hiemit dir zum vorhalt wüssenschaft machen wollen.

2. Protokolle des Kirchgemeinderates

2.1. Protokollbuch 1902 - 1934

23. Januar 1928

⋮

4. Folgende Rechnungen wurden genehmigt

⋮

2. An Herrn Oswald Jecker für Fronleichnams (Essen)
Fr. 60.--

2.2. Protokollbuch 1933 / 1944

26. Dezember 1933

⋮

7. Es wurden folgende Rechnungen genehmigt

⋮

7. An Frau E. Jeker zum Löwen für Fronleichnams-
essen 1933 Fr. 60.--

3. Januar 1938

⋮

3. Genehmigung der folgenden Rechnungen

⋮

10. An Familie Jeker zum Löwen für
Fronleichamsessen laut Rechnung Fr. 60.--

20. April 1942

⋮

6. Vizepräsident Herr Studer Armin gibt als weitere
Angelegenheit bekannt. Die verwaiste Fahnenträger-
stelle von Berger Ewald, die vom verstorbenen Vater
nun auf den Sohn Ewald Berger übergegangen ist, der
aber infolge Ortsabwesenheit dies Amt nicht besorgen
kann soll geregelt werden. Es wird vom Rat beauftragt,
dem Berger Ewald in Basel mitzuteilen wem er das
Fahnenträgeramt in Vertretung übergeben wolle, oder
dann dem Kirchenrat Kompetenz einräumen, dass er
hiefür jemand selbst bestimmen kann. Es muss aber
ein Bürger von Oberbuchsitzen sein, und in seine Ver-
wandtschaft Berger gehen.

⋮

17. Mai 1942

.
:
:

3. Präsident Herr Othmar Jeker gibt die Rückantwort bekannt von Herr Berger Ewald, Basel/ bezüglich Fah-
nenträgeramt. Er berichtet an den Kirchenrat, dass
er als rechtmässiger Nachfolger in diesem Amt ver-
bleiben werde, infolge Abwesenheit aber nun den
Fahnenträger als Provisorium seinem Verwandten
Herrn von Arx Cäsar - Keust übergeben. Der Rat kann
sich damit einverstanden erklären, unter deren
Bedingung falls Herr Berger Ewald nicht mehr nach
Oberbuchsiten ziehen würde, doch dann ein Bürger
von Oberbuchsiten bestimmt werden müsste. Der
Aktuar wird angewiesen Herr Berger Ewald hievon
Mitteilung zu machen.

Berger

Angaben von Frau Ottilia
Motschi - Studer
28.12.85

?

Lina OO Berger Ewald

[wohnten im Haus von
Fam. Stieger Hermann]

Martha OO Keust

Ewald *

[zog nach Basel und starb hier]

Klara OO Cäsar von Arx *

Martha

Roland OO

Liselotte OO Raymond Wirtl

* im Protokoll wird von diesen beiden Männern
gesprochen

..... OO Lüthi HP.

2.3. Protokollbuch 1945 - 1960

18. Januar 1950

·
·

3. Genehmigung von Rechnungen

·
·

An Jeker Othmar zum Löwen für Fronleichnamssessen
[1949 - Leist]
laut Rechnung Fr. 85.--

9. Januar 1952

·
·

3. Genehmigung von Rechnungen

·
·

An Jeker Oth. zum Löwen für Fronleichnamssessen
pro 1951 laut Rechnung Fr. 90.--

1. Februar 1954

·
·

4. Genehmigung von Rechnungen

·
·

An Oth. Jeker, Löwen für das Fronleichnamssessen
Fr. 90.--

3.1.58

·
·

Genehmigung von Rechnungen

·
·

An Jeker Oth. Wirt z/Löwen für Fronleichnamssessen
Fr. 90.--

8. Januar 1959

.
:
:
2. Voranschlag pro 1959

.
:
:
Präsident Herr Dr. Saner erwähnt, ob man dem Kirchgemeinderat auch Sitzungsgelder vergüten könnte.

Herr Lüthi Adolf ist eher im verneinenden Sinn hierfür. Es soll dies ehrenamtlich gemacht werden. Herr Pfarrer Hugenschmidt verdankt dem Präsident die gute Meinung für eine Vergütung Sitzungsgeld, macht aber einen andern Vorschlag, um dem Kirchgemeinderat eine Anerkennung für seine Mühen und Arbeiten durchs Jahr hindurch zu geben.

Er macht die Anregung, jeweils am Fronleichnamessen, das alle 4 Jahre stattfindet, wobei alle Himmel-Kreuz- und Fahnenträger teilnehmen, nun auch die Kirchgemeinderäte hiez zu einladen und zugleich auch die Männer die die Fronleichnamaltäre aufmachen und schmücken.

Der Kirchgemeinderat ist diesem Vorschlag nicht abgeneigt.

Der Präsident stellt hiez zu einen Antrag.

Herr Lüthi Adolf ist der Meinung, diese Angelegenheit korrekter halber doch der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten und zu einem Beschluss kommen zu lassen.

Herr Kaufmann Vinzenz macht die Anregung, dem Kirchgemeinderat einen beliebigen jährlichen Gehalt zu geben und was nicht gebraucht wird, den restlichen Betrag in den Kleiderfonds für arme Kinder zu spenden.

Der Rat ist diesem Vorschlag nicht ganz genehm.

Herr Studer Armin erwähnt, dem Kirchgemeinderat gebühre für seine jährlichen Mühen für die Kirchgemeinde auch eine Anerkennung. Man habe ja einen jährlichen Kredit von 300.- Fr. von dem der Kirchenrat selten Gebrauch macht. Eine Zusammenkunft des Rates am Fronleichnamessen wäre nun der gegebene Zeitpunkt.

Herr Studer Armin spricht sich aber für eine Einladung zum Essen der Personen die die Fronleichnamaltäre aufmachen in verneinendem Sinn aus. Es würde dies zu weit führen, da immer mehrere Personen Mithilfe leisten, besonders die den Altar am Krähenbühlweg besorgen.

Herrn Pfarrer Hugenschmidt erwähnt, dass für die Kosten des Fronleichnamessen eine Stiftung hiez für bestehe.

Präsident Dr. Saner stellt nun den Antrag für eine gemeinsame Zusammenkunft des Kirchenrates am Fronleichnamssessen und Teilnahme am Essen durch den Rat zu genehmigen.

Herr Lüthi Adolf stellt den Antrag, diese Teilnahme am Fronleichnamssessen vorerst der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten.

Abstimmung hierüber:

Der Antrag von Hr. Lüthi Adolf erhielt 1 Stimme.

Antrag des Präsidenten: Dieser wird mehrheitlich genehmigt.

8. Mai 1959

.
:

Betreffs Teilnahme des Rates am Fronleichnamssessen. Der Präsident erwähnt, dass der Kirchenrat nun am Fronleichnamssessen teilnehmen wird wie beschlossen. Der Präsident wird zur gegebenen Zeit das Nötige hiezu veranlassen.

8. Juli 1959

.
:

3. Präsident Dr. Saner gibt noch einmal einen Rückblick über die Teilnahme am gut abgelaufenen Fronleichnamssessen, wobei bei diesem Anlass auch die Verabschiedung des Verwalters Leo Lüthy stattfand, der mit einem schönen Früchtenkorb beehrt wurde.

2.4. Protokollbuch 1960 - 65

16. Februar 1960

·
·

Für dieses Jahr ist das Fronleichnamssessen wieder fällig. Der Präsident Dr. Saner fragt, ob der Kirchgemeinderat sich erlauben soll, auch daran teilzunehmen.

Herrn Pfarrer Hugenschmidt ist dafür, dass man wieder an das Fronleichnamssessen geht.

2.5. Protokollbuch 1966 - 76

2.6. Protokolle 1977 - 81

Hier finden sich keine Eintragungen zum Fronleichnamssessen.

3. Protokolle der Kirchgemeindeversammlungen 1902 - 1981

keine Bemerkungen zum Fronleichnamssessen

pl, November 85
bis Januar 1986

Fronleichnamessen

Angaben aus den Verwaltungsunterlagen: BEZAHLTE RECHNUNGEN

<u>Jahr</u>	<u>Textangaben</u>	<u>Betrag</u>	<u>Jahresrechnung</u> <u>Seite</u>
1856	Jahresrechnung vorhanden, enthält aber keine Angaben über das Fronleichnamessen		
1857 bis 1864	Diese Jahresrechnungen fehlen.		
1865	An Eduard von Arx Wirth bezahlt für das übliche Fronleichnamss.... für Himmel, Fahnen, und Kreutzträger pro 1865	31,50	27
1867	An Eduard von Arx Wirth bezahlt für Essen zum Fronleichnamss.... der Himel und Fahträger pro 1867	31,50	28
1869	An Eduard von Arx zum Löwen in Oberbuchsiten zahlt für das übliche Frohnleichnamssessen der Himmel und Fahträger pro 1869	31,50	30
1871	An Eduard von Arx zum Löwen für das übliche Frohnleich- namssessen der Himel und Fahträger	31,50	28
1873	An Eduard von Arx zum Löwen für das übliche Fronleichnamss- essen der Himmel und Fahträger pro 1873	32,50	28
1875	An Eduard von Arx zum Löwen für das übliche Fronleichnamss- essen der Himmel und Fahträger	43,20	29
1877	An Eduard von Arx zum Löwen für das übliche Fronleichnamss- essen der Himel und Fahträger	41,85	30
1879	An Eduard von Arx zum Löwen für das übliche Frohnleichnamss- essen der Himmell und Fahträger	44,10	30
1881	An Eduard von Arx zum Löwen für das übliche Mitagessen der Himmel und Fahträger	45,90	29
1883	Rechnung vorhanden, keine Angaben über Fronleichnamssessen gefunden; anschei- nend fehlen in der Jahresrechnung einzelne Blätter		
1884	do.		
1885	do.		
1886	do.		
1887	von der Jahresrechnung nur noch Einnahme-Teil vorhanden, Ausgabe-Teil fehlt		

1889	An Josefina von Arx zahlt für das Frohnleichnams-Essen	45,40	27
1891	An Josephina von Arx zum Löwen für das übliche Frohnleichnams-essen der Himmel und Fahenträger	36.—	25
1893	An Josephina von Arx zum Löwen für das übliche Frohnleichnams-essen der Himmel und Fahenträger pro 1893	38.—	25
1895	An Josefina von Arx zum Löwen für das übliche Frohnleichnams-essen der Himmel und Fahenträger pro 1895	40.—	27
1897	An Otto von Arx zum Löwen für das übliche Frohnleichnams-essen der Himmel und Fahenträger p. 1897	40.—	24
1899	An Otto von Arx zum Löwen für das übliche Frohnleichnam-essen der Himmel und Fahenträger 1899	40.—	25
1901	An Otto von Arx zum Löwen für das Frohnleichnams-essen der Himmel und Fahenträger 1901	40.—	27
1903	An Otto von Arx zum Löwen für das übliche Frohnleichnams-essen der Himmel und Fahenträger pro 1903	40.—	29
1905	An Josefina von Arx z. Löwen für das Fronleichnamessen der Himmel und Fahenträger p. 1905	40.—	29
1907	An Otto von Arx zum Löwen für das Frohnleichnams-Essen der Himmel und Fahenträger pro 1907	40.—	29
1909	Otto von Arx zum Löwen für das Frohnleichnamessen der Himmel und Fahenträger pro 1909	40.—	25
1911	Josefina von Arx z. Löwen für das Fronleichnamessen der Himmel und Fahenträger pro 1911	40.—	26
1913	Diese Jahresrechnung fehlt.		
1915	An O. von Arx für das Fronleichnamsmahl	38.—	21
1917	An Otto von Arx für das Essen am Fronleichnamstag	40.—	25
1919	Für Fronleichnamessen an Osw. Jecker	40.—	19
1921	An Oswald Jecker, Fronleichnamessen	53.—	15
1923	An Jecker Oswald für Fronleichnamessen	50.—	14
1925	An Oswald Jecker, Fronleichnamessen	60.—	14
1927	An Oswald Jecker, Fronleichnamessen	60.—	15
1929	An Osw. Jecker für das Fronleichnamessen	60.—	13
1931	An Osw. Jecker für das Fronleichnamessen	60.—	11
1933	An Frau Jecker für Fronleichn.-Essen	60.—	11
1935	An Fam. Jecker für Fronleichnamessen	60.—	11
1937	An Jeker Othmar für das Fronleichnamessen	60.—	11

Kirchgemeinderat Oberbuchsiten

Fronleichnamessen

Angaben aus den Verwaltungsunterlagen: BEZAHLTE RECHNUNGEN

<u>Jahr</u>	<u>Datum</u>	<u>Textangaben</u>	<u>Betrag</u>	<u>Anzahl Essen</u>	<u>Quelle</u>
1939		An Jeker Othmar, für das Fronleichnamessen	60.—	?	Jahresrechnung S. 9
1941		An Jeker Othmar, für das Fronleichnamessen	60.—	?	Jahresrechnung S. 10
1943		An Jeker Othmar, für das Fronleichnamessen	60.—	?	Jahresrechnung S. 11
1945		An Jeker Othmar, für das Fronleichnamessen	70.—	?	Jahresrechnung S. 10
1947		Für das Fronleichnamessen an Jeker Othmar, Wirt zum Löwen	85.—	?	Jahresrechnung S. 9
1949		Für das Fronleichnamessen	85.—	?	Jahresrechnung S. 9
1951		An Jeker Othmar für das Fronleichnamessen	90.—	?	Jahresrechnung S. 9
1953		An Jeker Othmar für das Fronleichnamessen	90.—	?	Jahresrechnung S. 9
1955		Jeker Othmar, für das Fronl.Essen	90.—	?	Jahresrechnung S. 9
1957		An Jeker Othmar, für das Fronleichnamessen	90.—	?	Jahresrechnung S. 10
1959	30.6.	An Fam. Jeker, Fronleichnamessen	169.—	26	Konto-Nr. 19
1961	21.6.	An Rest. Löwen, Fronleichnamessen	182.—	26	Konto-Nr. 19
1963	22.6.	Gasthof Löwen Oberbuchsiten, Fronleichnamessen	208.—	26	Konto-Nr. 19
1965	26.6.	Gasthaus z. Löwen, <u>Pfarrei jubiläum</u> [kein Fronleichnamessen ???????]	859,60	53	Konto-Nr. 19
1967	4.6.	O. Jeker, Restaurant Löwen, Fronleichnamessen	452,40	25	Konto-Nr. 19
1969	13.7.	Fam. Jeker, Fronleichnamessen	523,20	?	Konto-Nr. 19
1971		?			
1973	17.8.	An Rest. Chutz, Fronleichnamessen	449,90	20	Konto-Nr. 43
1975	18.7.	Rest. Löwen, Fronleichnamessen	614,70	22	Konto-Nr. 45
1977	14.7.	G. Rauber, Oberbuchsiten, Fronleichnamessen	668,90	21	Konto-Nr. 40
1979	14.6.	Fronleichnamessen Restaurant Chutz	769,60	21	Konto-Nr. 41
1981		[Restaurant Löwen	804,60	mit Kirchgderat]	
1983		[Restaurant Rauber	614,50	ohne Kirchgemeinderat]	
1985		[Restaurant Chutz	1'045,60	mit Kirchgemeinderat]	

S p e n d e n b r o t - S t i f t u n g (s f o n d)
=====

Quelle: Pfrund- & Jahrzeitenfonds-REchnungen Kirchgemeinde Oberbuchsiten

<u>Jahr</u>	<u>Kapital</u>		<u>Zins</u>	<u>Verwendung des Zinses</u>
1930	1125.-- "	<u>Spendenbrot-Stiftung</u> <u>Neu angelegte Kapitalien</u> Von Jahrzeitenfond wurde der Spendenbrot Stiftungsfond ausgeschieden im Betrag von 1125.-- "		
		[Die Abtrennung des Jahrzeitenfond vom Kirchenfond erfolgte 1930 auf Weisung der Bischöflichen Kanzlei. Festgehalten ist dies im Protokollbuch des Kirchgemeinderates.]		
1931	1125.--	[gerundete Werte] ↓	40,80	Zins neu angelegt
1941	1425.--		35,35	do.
1942	1460.--		33,80	do.
1943	1490.--		34,60	do.
1944	1520.--		29,75	do.
1945	1550.--		28,50	do.
1946	1590.--		36,60	do.
1947	1625.--		37,15	do.
1950	1750.--		39,85	do.
1958	2025.--		32.--	
<u>1958</u>		<u>Fond wird aufgehoben</u> Kapital 2025.-- Zins 33.-- Aktiv-Saldo 27.-- <u>Total 2085.--</u> =====		Dieser Betrag wurde in den "Röm.-kath. Kleiderfond für arme Kinder" <u>übertragen</u> . [→ 3790.--]

In den Protokollen des Kirchgemeinderates findet sich aber
kein entsprechender Beschluss. Die Aufhebung des Spendenbrotfond
und der Kapitalübertrag sind in der Jahresrechnung 1958 aus-
gewiesen.

